

Lieber Frank,

einen herzlichen Gruß wieder einmal aus Kinshasa von unserem Hugue und natürlich auch von mir aus Triefenstein.

Aus dem Lockdown in Kinshasa heraus gibt es logischerweise wenig zu berichten. Hugue lebt so, dass er nichts riskiert; geht nur für die nötigsten Einkäufe in die Stadt, die die Coronavorschriften sehr sehr mäßig beachtet.

Erst jetzt läuft wohl an der Uni ein bisschen etwas. Gestern, am Sonntag, hat mir Hugue dieses Bild geschickt und dazu geschrieben: *»I came from church and now I am at home trying to cook. I took the photos yesterday my studies.«*



Weiter schrieb er in der Mail:

»As we continue with our practical work, I need an amount of money \$277 for the activities. I am preparing a project for an exhibition. As soon as I am finished, I will have to send you the English version.«

Die \$277 werde ich ihm nachher überweisen. Um was für ein Praktikum es sich da handelt, das bitte ich ihn, mir auch mal noch zu schreiben. Auch das Ausstellungsprojekt interessiert mich; und euch natürlich auch.

Ich freue mich darüber, dass er die Lockdownzeit wohl richtig gut genutzt hat um zu Hause zu studieren und zu Fachbücher zu lesen. Denn ein richtiges Homestudium, wie es hierzulande gab, fand in Kinshasa leider nicht statt.

Aber er ist ja sehr motiviert ein guter Arzt zu werden und drum hat er seine Zeit sicher gut genutzt.

Nach seinem Geburtstag im März schrieb er mir, indem er zurückschaute in sein Leben bisher:

»I also thank God for another year in my life today. When I think of the disease that had left me with the year 2011, everyone said that I should die, but the God I serve had not allowed it.

9 years ago I am still alive. Many of my friends are dead, but I am alive.

I do not regret anything, no delay, because the Bible tells us not to whisper, but in everything we have to thank.«

Ganz herzlichen Dank auch wieder für alle Mithilfe, mit dem wir ganz gewiss ein gutes Werk für den Kongo tun.

Besuche meiner– und unsererseits in Vanga sind derzeit alle ungewiss. Bis jetzt ist darum auch nichts wirklich geplant. Möglicherweise kann sich ja alles ändern; Spontaneität zu lernen, das ist in der jetzigen Zeit von uns allen ja ziemlich gefordert. Herzliche Grüße aus Triefenstein,

R. Werner